

27 09 15 —
22 11 15

Jörg Schlick

K
M—

Künstlerhaus KM—
Halle für Kunst & Medien
Burgring 2, Graz, Austria
Di–So 11–18h, Do 11–20h

www.km-k.at

Anlässlich des nahenden 10-jährigen Todestages und in Auseinandersetzung mit dem diesjährigen Leitmotiv des steirischen herbst, welches den Begriff „Heritage“ (Erbe) thematisiert, ist es dem Künstlerhaus, Halle für Kunst & Medien (KM–) ein besonderes Anliegen, einem der produktivsten Künstler_innen steirischer Herkunft mit einem überbordenden Schaffen, internationaler Wirkung und beispielloser Haltung eine umfassende Personale widmen zu können: dem Autor, Konzeptkünstler, Musiker, Maler, Kurzfilm-Regisseur, Video- und Performancekünstler, Ballett-Choreografen, Logenmitgründer sowie auch Bühnenbildner Jörg Schlick. Diese breit und retrospektiv angelegte und raumgreifend inszenierte Schau versucht erstmals und konzentriert, Stichproben aller Phasen seiner umfangreichen, auf Serialität und Kombinatorik angelegten Arbeitsweise zu bündeln, dabei erstmalige Präsentationen von bislang noch nicht, lange nicht mehr oder selten gezeigter Werkkomplexe zu integrieren, Unterscheidungen zwischen lautem Künstlerbild, der damit einhergehenden einschlägigen Mythologisierungen und dem präzisen bildnerischen Werk des stets unbeugsam investigativen Konzeptkünstlers vorzunehmen und unter dem Gesichtspunkt brisanter künstlerischer Fragestellungen der Jetztzeit und ihrer künstlerischen

To commemorate the upcoming tenth anniversary of Jörg Schlick's death, and as part of the exploration of this year's leitmotif, steirischer herbst, which examines the concept of "heritage," the Künstlerhaus, Halle für Kunst & Medien (KM–) is especially pleased to devote an extensive solo show to the exuberant creativity of one of Styria's most productive and internationally renowned artists, who was an exemplary author, conceptual artist, musician, painter, short-film director, video and performance artist, ballet choreographer, lodge founder, and set designer.

This broad, dimensional retrospective is the first to assemble a concentration of key works from all phases of his extensive oeuvre, which involves series and combinations. It also is the first presentation of previously unseen or rarely seen groups of works. The show distinguishes between the artist's blustering image and the mythos accompanying it, and the precise visual work produced by the indomitable, investigative, conceptual artist, while at the same time observing it from the standpoint of current, controversial artistic questions and its artistic developments and manifestations. This enhances the ability to imagine the conceptual continuities between the series of works and the artist's original overall intention.

Entwicklungen und Manifestationen zu betrachten. Dabei sind auch verstärkt konzeptuelle Kontinuitäten zwischen den Werkserien nachzuvollziehen und in ihrer ursprünglichen künstlerischen Gesamtintention wirkungsvoll.

Jörg Schlick war auch ein Künstler der die Vorzeichen eines Wandels des Berufsbildes Künstler sehr früh erkannte und lebte: „Um als *contemporary artist* zu bestehen, sind umfassende Portfolios von Kenntnissen, Interessen, Strategien und Netzwerken die Norm geworden; die Fähigkeit und Bereitschaft, auf dem Hintergrund der Kunstgeschichte und des aktuellen Kunstgeschehens eine unternehmerische Haltung zum eigenen Selbst einzunehmen, Karriere und Kritik nicht als Widerspruch zu erleben, die performativen Repertoires des Künstlerischen zu beherrschen und zu erweitern, zwischen Plattformen und Projekten zu navigieren, nicht selten selbst als Plattform und Projekt zu handeln – all dies gehört zu den Schlüsselqualifikationen heutiger Produzentinnen und Produzenten von Kunst.“¹

Sein intelligentes und energetisches Spiel mit allen Formen künstlerischen Ausdrucks und ihren innewohnenden Appropriations-Potenzialen, diese geschickten Überwindungen des Originals, führte Schlick stets mit ausgeprägtem kreativen Gespür für Kontroverse und den verfügbaren (multi-)

Very early on, Schlick saw signs of change coming for the artist's profession and he experienced this transformation himself: "In order to survive as a *contemporary artist*, it's become normal to have extensive portfolios of knowledge, interests, strategies, and networks; the key qualifications for today's producers of art include the ability and willingness to take a stance on the background of art history, and the current art scene, as well as an entrepreneurial attitude toward oneself; not to experience career and critique as contradictory, to master and expand upon art's performative repertoires, to navigate between platforms and projects, and to be willing to frequently act as a platform and project oneself."¹

Schlick's intelligent, energetic play with all forms of artistic expression and their inherent potential for appropriation, this clever way of overcoming the original, was always carried out with a markedly creative feel for controversy and the available (multi) media of the times, although it could not be foreseen that his once provocative solution, "Nobody Helps Nobody" would devolve into an elementary starting point for the increasingly egotistical self-regard spreading throughout all spheres of society.

A catalogue will be published in conjunction with the show. It will contain the

medialen Mitteln der Zeit, wobei nie abzusehen war, wie die einstige provokante Losung „Keiner Hilft Keinem“ zu einem elementaren Ausgangspunkt eines zunehmend in allen gesellschaftlichen Sphären verbreiteten egoistischen Selbstverständnisses verkommen konnte.

Im Anschluss an die Ausstellung erscheint eine Katalogpublikation, die neben einem erstmals kompletten Werkverzeichnis einen ausführlichen Essay von Diedrich Diederichsen und zudem vom Maler und musikalischen Kollegen Albert Oehlen neugesichtete, und teils neu gemasterte Original-Aufnahmen von Musikstücken Jörg Schlicks in Form eines Download-codes enthalten wird.

Dass eine Ausstellung dieses Formates, welches über unsere sonst geleistete institutionelle Arbeit hinausgeht und einer musealen Arbeit sehr nahekommt, überhaupt realisierbar war, ist dem Vertrauen und der überaus entgegenkommenden Unterstützung der Nachlassbesitzer des Künstlers Paul Zach und Martin Krammer, sowie den zahlreichen öffentlichen wie privaten Leihgeber_innen zu verdanken, ohne die weder die Ausstellung in ihrem Ausmaß, noch die Arbeit am umfassenden Werkverzeichnis möglich wäre.

first complete index of the artist's works, an extensive essay by Diedrich Diederichsen, and a code for downloading original recordings of Schlick's music, which have been newly sorted and occasionally re-mastered by the painter Albert Oehlen, Schlick's musical comrade.

That we were at all able to realize an exhibition in this format, which goes beyond the scope of our usual institutional work and comes close to being a form of museum work, is owing to the trust and highly accommodating support of Paul Zach and Martin Krammer, who administer the artist's estate, as well as to the many public and private lenders, without whom this extensive exhibition and research work prior to the compilation of the catalogue raisonné would not have been possible.

- 1 Tom Holert, *Übergriffe, Zustände und Zuständigkeiten der Gegenwartskunst*, Hamburg: Philo Fine Arts, 2014, p. 14.

1 Tom Holert, *Übergriffe: Zustände und Zuständigkeiten der Gegenwartskunst*, Philo Fine Arts, Hamburg, 2014, S. 14.

1

Ohne Titel / Untitled, 1986

Acryl und Klebefolie auf Pressspanplatte, 9 Arbeiten / acrylic and adhesive foil on chipboard, 9 works, je / each 100×70 cm
Courtesy Martin Krammer, Graz;
Neue Galerie Graz, Universalmuseum Joanneum

Die 1980er-Jahre erwiesen sich als ein turbulentes Jahrzehnt für das Medium der Malerei. Zwischen Totsagungen und Hyperspekulationen am Markt tobte eine Vielzahl unüberschaubarer Neo-Expressionismen. Kritiker wie Thomas Lawson, die dieses Phänomen zusehend verleidete, favorisierten im Gegenzug Strategien der malerischen Mimikry und der Verwendung des Mediums als Camouflage. Schlick kommt diesen Überlegungen in der in der Ausstellung präsentierten Reihe seiner appropriierenden Expressionismusimitationen und dem als diskreditiert erfahrenen Medium mit dem für zwangsfreien malerischen Selbstausdruck denkbar ungeeignetsten Farbauftrag durch Klebefolie entgegen.

/

The 1980s proved to be a turbulent decade for the medium of painting. A wide array of neo-expressionist tendencies jockey for attention between the proclamation of the death of painting, on one end of the spectrum, and hyper-speculation on the art market, on the other. Critics like Thomas Lawson, who were increasingly put off by these developments, instead favored painting strategies that employed mimicry or the use of the medium as a kind of camouflage. Schlick adopts these tactics and addresses the experience of painting as a discredited medium through his series of appropriating expressionist imitations shown in the exhibition;

these use the most inappropriate medium for applying color and for unrestrained painterly expression imaginable—adhesive tape.

2 120 × 100, 1986

Acryl, Luftpolsterfolie und Klebefolie auf Polyesterolspiegel, 4 Arbeiten / acrylic, bubble wrap, and adhesive foil on polystyrene mirror, 4 works, je / each 120 × 100 cm
Courtesy Paul Zach, Graz

In der Reihe aus dem Jahre 1986 beweist Schlick, dass in Ausstellungssituationen auf das Phänomen der Realzeit am besten durch ihre eigene Verräumlichung verwiesen werden kann, das heißt, durch die Vergegenständlichung von Zeit durch ihre Gebundenheit an das gespiegelte Subjekt, das seine Lage im Raum und in der Zeit verändert. Die mit ihren Größenangaben betitelten, verspiegelten Bilder reflektieren nicht mehr über die Dreidimensionalität des Bildraums und der dort wirkenden repräsentatorischen Binnenbeziehungen, sondern arbeiten einer aktiven Aufhebung von Bildraum und Leinwandbegrenzung und der Herstellung der Beziehung zu Räumen außerhalb und des sich darin bewegenden Publikums zu.

In this series from 1986, Schlick confirms that in exhibition situations, the phenomenon of real time is best mediated through being manifested in a spatial manner. In other words, this best occurs through the materialization of time through an association with the mirrored subject, whose position in space and time changes. The reflective images, whose titles indicate their dimensions, are not reflections on the three-dimensionality of pictorial space and the internal representational relationships found within

the image, but they actively negate pictorial space, the limitations of the canvas, and the establishment of a relationship to dimensions beyond the given space and the viewers moving in through space.

3 Ohne Titel / Untitled, 1987

Klebefolie, Müllsack auf Karton, 4 Arbeiten / adhesive foil, garbage bag on cardboard, 4 works, je / each 96 × 68 cm
Courtesy Martin Krammer, Graz

4 Ohne Titel, 1986/1987

Acryl und Klebefolie auf Karton, 6 Arbeiten / acrylic and adhesive foil on cardboard, 6 works, je / each 100 × 70 cm
Courtesy Sammlung / Collection Bleich-Rossi, Wien / Vienna; Martin Krammer, Graz

5 Ich hab kein Über-Ich, 2004

Acryl auf Spiegelfolie, 15 Arbeiten / acrylic on reflective foil, 15 works, je / each 140 × 100 cm
Courtesy Sammlung / Collection diethARDT, Graz; Martin Krammer, Graz; Paul Zach, Graz

Das Fehlen eines Über-Ichs im Freud'schen Sinne und Übertragen auf die Position des Malers würde bedeuten, weder die Autorität der Malereigeschichte noch deren Protagonist_innen zu akzeptieren. Umgelegt auf die Bildbetrachtung wäre wiederum eine massive Infragestellung der Kommunikation zwischen Bild und Betrachter_in bzw. der im Werk vorgesehenen Betrachter_innenfunktion die Folge. Die gleichnamige Reihe Jörg Schlicks legt nun diese doppelböckige Problemlage sowohl an jenen Stellen frei,

an denen die bemalte Spiegelfolie motivische Leerstellen bereithält und die Integration der Betrachtenden ins Bildinnere passiert, als auch an jenen der partiellen einfarbigen Abdeckung in Acryl, die abstrakte Formen entstehen lässt und welche bei der genauen Überprüfung der Malweise zudem im Detail von kreisförmigen Kratz- und Schabspuren durchdrungen sind. Daraus ergibt sich ein Effekt, den man gar mit Hölderlin wie folgt beschreiben könnte: „... das Mögliche, welches in die Wirklichkeit tritt, indem die Wirklichkeit sich auflöst, dies wirkt, und es bewirkt sowohl die Empfindung der Auflösung als die Erinnerung des Aufgelösten“. (Friedrich Hölderlin, „Das Werden im Vergehen“, in: *Sämtliche Werke und Briefe*, Band II, Hanser, München, 1992, S. 74.)

The lack of super-ego in the Freudian sense in reference to the position of the painter would mean a refusal to accept the authority of the history of painting or its central figures. In terms of how we view an image, this would mean a radical questioning of the communication between the image and the viewer, that is the function foreseen for the viewer within a specific work. The series by Jörg Schlick by this title opens up the ambiguous problem, in which the painted reflective film contains spaces void of motif while integrating the viewer into the surface of the image. It also entail the partial covering of this surface with a monochrome acrylic coating, creating abstract forms, which, upon closer examination, are revealed to be permeated by circular scratched and scraped lines. This results in an effect that could be described in the words of Hölderlin: "... the possible, which enters into reality as that reality itself dissolves, is operative and effects

the sense of dissolution as well as the remembrance of that which has been dissolved." (From Hölderlin's essay "Becoming in Dissolution," in *Friedrich Hölderlin. Essays and Letters on Theory*, ed. and trans. Thomas Pfau (Albany, NY, 1988) pp. 96–100.)

6 Lumen Supra Naturale, 1974/2004

6 Skulpturen, Bronze, Vergoldung, Silber, Nickel, Chrom, Autolack / 6 sculptures, bronze, gilding, silver, nickel, chrome, car paint, je / each 23 × 16 × 15 cm
Courtesy Sammlung / Collection diethARDT, Graz

Die 6-teilige Skulpturenreihe birgt einige Brisanz, wenn man Analogien etwa mit der Rezeptionstheorie Wolfgang Kemp's vermutet, nach der es sich bei einem Kunstwerk um die „Werk gewordene Vorstellung von der Wirkung des Werkes“ handelt, und mit der mittelalterlichen Überzeugung, nach der Erkenntnis auf der Teilhabe am göttlichen Licht, dem „übernatürlichen Licht“ der Offenbarung (Lumen Supra Naturale), basiere. Um Widersprüche wie diese zu forcieren, erweitert der Künstler einmal mehr den skulpturalen Raum durch spiegelnde Unterflächen als Katalysatoren und Symptome der Herstellung der Beziehung zu dem die Skulpturen umgebenden Raum.

The six-part sculpture contains a certain topicality, if one considers potential analogies with Wolfgang Kemp's theory of the reception of images, for whom a work of art is "the notion of the effect of the work as manifested in the work," or further parallels with the medieval belief, in the knowledge of taking part in divine light, the "super-

natural light" of revelation (lumen supra naturale). Emphasizing such contradictions, the artist extends the sculptural space by the reflective undersides of the works, making them catalysts and symptoms of the relationship to the surrounding space that they produce.

7 Studio Lascaux 972, 2005

Acryl auf Leinwand, 25 Arbeiten / acrylic on canvas, 25 works, je / each 100 × 80 cm
Courtesy Martin Krammer, Graz

In der Serie „Studio Lascaux 972“ thematisiert und reflektiert Schlick malerisch die materiellen Bedingungen der Malerei wie die Materialität des Bildträgers, Pinsels, Bewegungsverlaufs und vor allem die hier durchgängig zum Einsatz kommende Acrylfarbe Schwarz „Lascaux Studio“ als ein Qualitätsprodukt der Firma Lascaux® mit der Produktnummer 972. So sehr in dieser Serie oberflächliche Ähnlichkeiten mit der abstrakten Malerei der Moderne offensichtlich sein mögen, präsentiert sie sich doch ausschließlich als Malerei selbst, indem der Künstler das Format mit der genannten Farbe wie im Taktschlag einer Komposition aus nur pinselbreiten Balken ausfüllt, die Ergebnis der Pinselbahn sind und deren variierende Farbdichte auch Rückschlüsse über jeweils bereits getätigte Striche seit dem ersten Eintauchen in die Farbdose gibt. Womit sie mit der Sequenz der Herstellungszeit verwoben bleiben.

In the series "Studio Lascaux 972," Schlick addresses and interrogates the material conditions of painting as well as the materiality of the canvas, brush, and movement of applying paint—consistently working with the acrylic paint "Lascaux Studio," a high-quality product of Lascaux®

with the product number 972. Although this series demonstrates superficial similarities with modern abstract painting, the works are evinced simply as acts of painting. Employing the indicated type of paint, the artist fills the format of the canvas with a composition consisting of broad swaths of color that have the width of the brush and are applied in almost a beat-like rhythm. The varying density of color resulting from the application of these different bands of black indicates the order of the brushstrokes performed after loading the brush. The marks of the brush thus remain associated with the duration of the works' production.

8 Ohne Titel / Untitled, 1984

Acryl auf goldbeschichtetem Karton, 6 Arbeiten / acrylic on gold-coated cardboard, 6 works, je / each 70 × 50 cm
Courtesy Martin Krammer, Graz; Markus Strablegg-Maglioli, Wien / Vienna

9 Heidegger Zyklus, 2005

Acryl und Airbrush auf Leinwand, 18 Arbeiten / acrylic and airbrush on canvas, 18 works, je / each 100 × 80 cm
Courtesy Martin Krammer, Graz

Eindeutig und direkt wirkt Schlicks auf der Kombination von Wort und Bild beruhende Zyklus, in dem er Zitate und Neologismen aus dem Werk *Sein und Zeit* des umstrittenen deutschen Philosophen Martin Heidegger auf großformatige Leinwände mit Acryl und Airbrush, dünn und silberfarben nur sehr leicht abgesetzt von dem Farbfluss des Bildhintergrunds übertragen hat. Zeilen wie „Das Nichts nichtet“,

„Was ist an der Zeit seiend“ oder „Im Raum der Freiheit vor der Rache“ kokettieren mit Wiedererkennung und der eigenen Erinnerung an mögliche Lektüren des Werkes Heideggers. Anstatt Signifikanten an Signifikanten zu binden, etablieren diese Wortbilder eine dynamische Situation des vergeblichen Versuchs, mit dem sprachlichen Zeichen auch dessen Bedeutung festzulegen. In der Übertragung der philosophischen Fragestellungen in das Format der Malerei, kommt es aber neben der Problematik ihrer Abbildbarkeit zu Kontextverschiebungen in der Zeit, die sie einer endgültigen Zugehörigkeit entziehen. Man ist konfrontiert mit einer Gleichzeitigkeit von schwerwiegenden Verwicklungen und Abgrenzungen zwischen der bedeutungsherstellenden und beschreibenden Leistung der Bilder, ihres Kontextes, generell des Verlaufs der Wahrnehmungslinien zwischen Bild-Betrachtung und Leseimpuls, und nicht zuletzt auch einer massiven Verschiebung in der Urheberschaft.

/ Schlick's series, based on a combination of text and image, has a clear and direct quality. Taking neologisms and quotes from the work *Being and Time* by the contested German philosopher Martin Heidegger, he applies them in acrylic and airbrush to large canvases. The thin, silvery color of the paint is only slightly discernable from the modulated color of the background. With phrases such as "Das Nichts nichtet" (The nothing noths), "Was ist an der Zeit seiend," (What is the beingness of time) and "Im Raum der Freiheit vor der Rache" (In the space of freedom from vengeance), the artist flirts with the viewer's identification of the work of Heidegger and possibly his own memories of reading these texts. Instead of linking signifiers

to signifiers, these word-images create a dynamic situation, in which an unsuccessful attempt is made to specify the meaning of these linguistic signs. In the process of transposing these philosophical questions into the format of painting, the problem not only arises of how to represent such concepts but also the issue of the shift in time plays a role, removing any sense of temporal context. One is confronted with the simultaneity of the profound enmeshment and delineations between the capacity of the images to create meaning and describe their context, and the perceptual links between the viewing of the image and the desire to read the text—as well as a significant displacement of authorship.

10 Ohne Titel / Untitled, undatiert / undated

Papier und Tapete auf Acrylglas,
Holzrahmen, 3 Arbeiten / paper
and wallpaper on acrylic glass,
3 works, je / each 192 × 110 cm
Courtesy Martin Krammer, Graz

11 Bachfuge, 2005

Inkjet und Airbrush auf Leinwand, 18 Arbeiten / inkjet and
airbrush on canvas, 18 works,
je / each 115 × 85 cm
Courtesy Martin Krammer, Graz

Als Ausgang der Reihe „Bachfuge“ aus dem Spätwerk Schlicks dienten bei Studenten in Auftrag gegebene und anschließend mit Streifen übermalte Bilder der Serie „Eine Verbesserung oder wenn Bilder Ohren hätten“. Sein damaliger Assistent Stefan Fauland entwickelte nach dem Prinzip der Fuge des Komponisten Johann Sebastian Bach und dessen nach seinem Tod

veröffentlichte „Die Kunst der Fuge“ weiterführend eine Videoarbeit, in der jedem dieser Bilder ein Ton zugeordnet war. Stills dieses Videos setzen sich wiederum als verschiedenartige mehrfarbige, sowohl diagonal als auch vertikal verlaufende Einzelstreifflächen zu einem undurchdringbaren in Inkjet geploteten Hintergrund zusammen. Auf jenen setzte Schlick abschließend frei pulsierende, abstrakt expressive malerische kontrapunktische Gesten in Airbrush.

/ The starting point for the late group of works that fall under the title of „Bachfuge“ were paintings that Schlick commissioned his students to carry out and that he subsequently painted over with stripes, a series entitled „Eine Verbesserung oder wenn Bilder Ohren hätten“ (An Improvement or If Paintings Had Ears). Stefan Fauland, his assistant at the time, developed a video work—based on the principle of the fugue as developed by Johann Sebastian Bach in his compositions and published posthumously as „Die Kunst der Fuge“ (The Art of the Fugue)—in which each of these paintings was assigned a tone. Stills from this video are arranged as varying, multi-colored individual strips of images running vertically and diagonally across an impenetrable ground of an inkjet print. To these prints Schlick then finally added a pulsing, abstract, and expressive gesture in airbrush that served a counterpoint to the background.

12 Ohne Titel, 1992

Fotocollage / photo collage,
40 × 50 cm
Courtesy Sammlung / Collection
Grässlin, St. Georgen

13

Flaggenalphabet, 1995

Öl auf Leinwand, 20 Arbeiten /
oil on canvas, 20 works,
je / each 30 × 40 cm
Courtesy Martin Krammer, Graz

Durch Übertragungen von Sprüchen des ausschließlich in der Schifffahrt zur Nachrichtenübermittlung auf optischem Wege durch Signalflaggen zwischen Schiffen verwendeten internationalen Flaggenalphabets gelingt es Schlick, auf mehrere male-reiinterne Diskurse zu verweisen. Etwa, dass in der frühen Moderne malerische Elemente selbst als eine Sprache aufgefasst wurden, das heißt, als ein Mittel um Bedeutung herzustellen, eine Bedeutung, die ihren Ausdruck nur in bildhaften Begriffen finden konnte. So kommt es in dieser Serie zur Re-Inszenierung einer Krise der Sprache, welche schon Stéphane Mallarmé in seinem Essay „Crisse de vers“ aufgezeigt hat und in dem er konstatiert, dass der Schutz der Möglichkeiten des individuellen Ausdrucks gegen die Korruption durch externe Regeln gefährdet sei. Die äußerst funktionalen Regeln des Flaggenalphabets stehen hier in einem Patt mit malerischen Auffassungen die in der Farbe kein Medium für gesteigertes Ausdrucks- oder Mitteilungsver-langen sehen.

/

By working with sayings used in the international flag language—an alphabet employed exclusively at sea to visually communicate between ships through signal flags—Schlick manages to refer to a number of discourses centered around painting. For example, in the early modern period aspects of painting were considered a language, that is, a medium for producing meaning, a form of meaning that could only be expressed in visual terms. The

series is thus a reexamination of the crisis of language, as described by Stéphane Mallarmé in his essay “The Crisis of Poetry,” in which he views the protected realm of individual expression as endangered of being corrupted by externally imposed rules. The extremely functional rules of the flag alphabet are in stalemate with attitudes towards painting that do not consider painting to be an appropriate medium for the intense wish to express oneself or communicate.

14

Zwischen Euphrat und Tigris, 1992

gefrästes Holz, 5-teilige Arbeit /
milled wood, 5 part work,
125 × 212 cm; 125 × 75 cm
Courtesy Sammlung / Collection
Speck, Köln / Cologne

Die Arbeit verweist auf das zur Zeit ihrer Entstehung älteste bekannte Schriftsystem der Welt, der sumerischen Keilschrift Mesopotamiens. Wurden diese logografischen Zeichen einst mit Werkzeugen aus Schilfrohr oder Knochen senkrecht oder schräg in weiche Tontafeln gedrückt, übertrug sie der Künstler monumental kryptisch mit Fräse in Holz.

/

The work refers to the oldest known system of writing in the world, the Sumerian cuneiform writing from Mesopotamia. Whereas these logographic symbols were originally imprinted on soft clay tablets with a reed or bone held vertically or at an angle, the artist cryptically had these signs milled onto monumental slabs of wood.

15

Ohne Titel / Untitled, 2004

Serielle Fotografie, je 4 analoge
Fotografien auf Karton, 125 Arbeiten
/ serial photography, 4 analogue
photographies on cardboard each,
125 works, je / 44 × 33,5 cm
Courtesy Martin Krammer, Graz

Serielle Verfahren der Konzeptkunst, der Pop- oder Minimal-Art zielen meist auf eine Störung des Originalitätsprinzips und einer Geschlossenheit des Werkes. Eine Wiederholung des Motivs in der konzeptuellen Fotografie erzeugt zudem Konflikte in den Wahrnehmungsebenen durch Aneinanderreihung mehrerer Fotografien oder Bildfragmente, indem die Anordnung verschiedener Ausschnitte desselben fotografierten Objekts demonstriert, wie sehr sich die narrative Lektüre des Bildes verändert, wenn bestimmte Details durch die Wahl des Ausschnittes weggelassen werden oder dazukommen. Im Falle der Arbeiten Schlicks können diese Formen von psychedelisch illusorischen Mustern bis zu kaleidoskopischen Perspektiven annehmen und eine optische Rhythmik räumlicher Nebendetails hervorkehren und forcieren.

/

Serial process in Conceptual Art, Pop Art, and Minimal Art usually are aimed at disrupting the notion of originality and of the autonomous work of art. In conceptual photography a repetition of a motif also leads to discrepancies between the individual perception of multiple photographs or image fragments, in which a sequence of different selections of the same photograph demonstrate to what extent the narrative understanding of an image is altered, when certain details are added or removed by a shift in the cropping of the image. In the case of Schlick's work, these kinds of

psychedelic, illusory patterns can take on a kaleidoscopic quality that foregrounds and highlights an optical rhythm of spatially linked details.

16

Ohne Titel / Untitled, 2004

Serielle Fotografie, je 4 analoge Fotografien auf Karton, 8 Arbeiten / serial photography, 4 analogue photographs on each cardboard, 8 works, je / each 44 × 33,5 cm
Courtesy Paul Zach, Graz

17

Projektion & Schizophrenie, 2002/2003

Tusche auf Bristolkarton in Original-LP-Schutzhülle, 100 Arbeiten / ink on Bristol board in original LP cover, 100 works, je / each 33 × 32,5 cm
Courtesy Paul Zach, Graz

Der Künstler vervielfältigte zeichnerisch die ebene geometrische Figur der Kurve endlos und wie in einem Durch auf quadratische Bristolkarton-Formate. Die Formen entstanden aus einem inneren meditativen Rhythmus, der sich über Hand und den jede Regung wiedergebenden Tuschestift unmittelbar zirkulierend auf die Bildfläche übertrug. Die einzelnen Kreiselemente sind von unterschiedlicher Größe, aber durch das kontinuierliche zeichnerische Überkreisen meist so dicht, dass sie einen kompletten Nachvollzug aller die Zeichnungen konstituierender Linien verunmöglichen. Die Linien wuchern kreisförmig und verdunkeln sich an ausgewählten Punkten und wiederum kreisförmigen Flächen innerhalb der Zeichnungen in einem Zustand der Konzentration und der Verdichtung. Analogien zu mechanischen Bewegungen eines Plattentellers beim Abspielen von Vinyl bzw.

zu kreisenden Gedankengängen beim Schreiben sind dabei präsent.

/ On square pieces of Bristol board the artist repeatedly drew the geometric figure of the curve in a seemingly endless continuum. The resulting forms drew on an internal, meditative rhythm, which was carried over onto the surface of the image by the hand, through every movement expressed in the lines made by the ink pen. The individual circle elements are of varying size. Through the repeated overlapping of the lines, the forms are dense that it would be impossible to retrace all the lines constituting the drawings. The lines proliferate in circles and become darker as selected points, and then there are also circular areas inside each drawing that seem concentrated and condensed. Reflected in these shapes are analogies to the mechanical motion of a record player or vinyl record or the circular thoughts that arise when writing.

18

Projektion & Schizophrenie, 2004

Tusche auf Bristolkarton in Original-LP-Schutzhülle, 100 Arbeiten / ink on Bristol board in original LP cover, 100 works, je / each 33 × 32,5 cm
Courtesy Sammlung / Collection Bleich-Rossi, Wien / Vienna

19

Projektion & Schizophrenie, 2003/2004

Tusche auf Bristolkarton, 9 Arbeiten / ink on Bristol board, 9 works, je / each 102 × 102 cm
Courtesy Christine Frisinghelli & Manfred Willmann, Graz; Neue Galerie Graz, Universalmuseum Joanneum; Privatsammlung, Graz; Paul Zach, Graz

20

Steiermark heute, 1992

Spanplatten, Sperrholz, Tapete, Schirmkappe, Textil, Kunststoff, Filzhut, Wachskerzen, Wasserhähne, Wasserschläuche, Postkarten / chipboard, plywood, wallpaper, visored cap, textile, plastic, trilby, wax candles, taps, water hoses, postcards, 291,5 × 203 × 104,5 cm
Courtesy Neue Galerie Graz, Universalmuseum Joanneum, Schenkung Sammlung / Donation Collection Speck, Köln / Cologne, 2011

Der Beginn und das Prinzip der täglichen ORF-Bundesländerberichterstattung verleiteten den Künstler zu einer Installation, die mit Maßstäben und Zuschreibungen von Heimatbegriffen spielt. Bei dieser Arbeit handelt es sich um eine einer steirischen Andachtskapelle nachempfundenen Hauskonstruktion, die sich als eine über und über mit dem Lord-Jim-Logen-Logo übersäte, identitäts-tragende architektonische Einheit präsentiert, in dessen Zentrum sich ein Schrein mit auf den Kopf gestelltem Erkennungszeichen des Künstlers, einer Coca-Cola-Kappe und einstmals fackelndem Kerzenlicht zur maximalen auratischen Aufladung befindet.

/ The beginning of the daily ORF regional newscast and the principle behind it inspired the artist to produce an installation that plays on the rules and attributes inherent to concepts of home. The work is a house-like construction resembling a Styrian shrine. Covered on all sides with the Lord Jim Logen logo, it is presented as an object that fosters a sense of identity. In the center of one wall is a shrine that includes the artist's hallmark, a Coca Cola baseball cap, turned upside down and what was once the flickering light of a candle, which infuse the work with heightened auratic energy.

21

Ohne Titel / Untitled, 1984

Acryl, Luftpolsterfolie, Holz, Objekt, Spiegel und Klebefolie auf Aluminiumplatte / acrylic, bubble wrap, wood, object, mirror, and adhesive foil on aluminium plate, 96×96 cm
Courtesy Martin Krammer, Graz

22

Ohne Titel / Untitled, 1989

Metall / metal, 225×70×25 cm
Courtesy Sammlung / Collection
Bleich-Rossi, Wien / Vienna

23

Keiner hilft Keinem für Aky, 1993

Mischtechnik auf Spiegelkarton / mixed media on reflective cardboard, 85×60 cm
Courtesy Sammlung / Collection
Bleich-Rossi, Wien / Vienna

24

Paramount Hotel, 2005

Siebdruck und Marker auf Spiegel / silk screen and marker on mirror, 40×60 cm
Courtesy Martin Krammer, Graz

25

I YES / I NO II, 2005

Siebdruck und Marker auf Spiegel / silk screen and marker on mirror, 81,7×68,5 cm
Courtesy Martin Krammer, Graz

26

Ohne Titel (A.T.C.G.), 2001

Serielle Fotografie, analoge Fotografien auf Karton, 48 Arbeiten / serial photography, analogue photographs on cardboard, 48 works, je / each 60,5×60,5 cm
Courtesy Martin Krammer, Graz; Paul Zach, Graz

In der Reihe „Ohne Titel (A.T.C.G.)“ werden vier Ansichten eines Objekts fotografisch festgehalten und jeweils einer der vier Stickstoffbasen zugeordnet (Adenin, Thymin, Cytosin und Guanin), aus welchen die menschliche DNS aufgebaut ist. Durch serielle Reihung dieser entstehend Tableaus von Foto-Elementen, deren Ordnung dann klar definierten Abfolgen der Basen folgt, beispielsweise AATCTG, TATGAC, AAACCC oder etwa CTGTGA. Die Anzahl der daraus entstehenden Möglichkeiten der Hängung verweist

wiederum direkt auf den Aufbau aus 3,2 Milliarden Basenpaaren der menschlichen DNS.

/

In the series "Ohne Titel (A.T.C.G.)" four different views of an object captured by the camera are each paired with one of the carbon bases that are the building blocks of human DNA (adenine, thymine, cytosine, and guanine). Tableaus are created through the arrangement of photo components in a sequence, the order of which corresponds to clearly identified series of bases, for example AATCTG, TATGAC, AAACCC, or CTGTGA. The number of possible hangings for the work directly refers to the structure of human DNA as founded upon 3.2 million pairs of bases.

27

Kompositionen, 1999/2000

Serielle Fotografie, analoge analoge Fotografien auf Karton, 8 Arbeiten / serial photography, analogue photographs on cardboard, 8 works, je / each 60,5×92 cm
Courtesy Martin Krammer, Graz; Paul Zach, Graz

28

Gratisinformation für's Fußvolk, 1991

Siebdruck auf Polyesterolspiegel, nummeriert und signiert / silk screen on polystyrene mirror, numbered and signed, 94,5×136 cm, Auflage / edition 9 (+ 3), Hrsg. / ed. Edition Artelier
Courtesy Paul Zach, Graz

29

Ohne Titel / Untitled, 1987

Acryl, Klebefolie und Plastiktüte auf Karton, 2 Arbeiten / acrylic, adhesive foil, and plastic bag on cardboard, 2 works, 53 × 53 cm
Courtesy Martin Krammer, Graz

30

Ohne Titel / Untitled, 1987

Acryl, Klebefolie und Plastiktüte auf Karton, 2 Arbeiten / acrylic, adhesive foil, and plastic bag on cardboard, 2 works, 53 × 53 cm
Courtesy Martin Krammer, Graz

31

Ein Bild und sein Schatten. Kronos und Freud, zwei Zeugen für die Lösung, 2001

Für / for Friedrich Wolfram Heubach & Peter Vujica, Ballett in vier Akten / 4 act ballet, Andi Beit (Musik / music), Georg Blaschke (Tanz / dance), Lisa D. (Kostüm / costume), Jörg Schlick (Musik und Bühnenbild / music and stage set), Video-mitschnitt der Vorführung / video recording of the performance, Studiobühne, Graz, Premiere, 28.10.2001, Kooperation / cooperation: steirischer herbst & Vereinigte Bühnen Graz, 45:40 Min. / min, Farbe / colour, Ton / sound

Vier Fotos seiner Reihe „Ohne Titel (A.T.C.G.)“ dienen Schlick hier als Grundlage für ein minimal geometrisch-choreografisches Bühnenbild. Die Choreografie ergibt sich ausschließlich aus den tänzerischen Vor- und Rückwärtsbewegungen des mit einem stereometrischen Kostüm bekleideten Solotänzers bzw. dessen Schattenwurf. Der pro Szene wechselnde Hintergrund und die darauf abgestimmte Musik reichen für eine dramaturgische Thematisierung der menschlichen Tänzerfigur im Raum

bzw. des nicht minder schattenhaften und der griechischen Mythologie entlehnten Charakters Kronos, dem Gott der Zeit, aus.

/

The four photographs from Schlick's series "Ohne Titel (A.T.C.G.)" serve as the basis for a minimal and geometric backdrop for a performance. The choreography is based on the forward and backward dance movements of solitary dancer dressed in a stereometric costume and of the dancer's shadow. The background, which shifts with each new scene of the performance, and the accompanying music carry the theatrical presentation of a human dancing figure in space and the no less shadowy character of Cronos, known in Greek mythology as the god of time.

32

Ohne Titel / Untitled, 1991

Ballettschuhe / ballet shoes, 20 cm
Courtesy pajoro Collection, Zürich
/ Zurich

33

Die Bewegung der 9 Kästen: Bewegung 13. Februar / Die Bewegung der 9 Kästen: Bewegung 3. Juni / Die Bewegung der 9 Kästen: Bewegung 25. Oktober, 1998

Leuchtkasten, Siebdruck auf Plexiglas, Leuchtröhre, Räder, vom Künstler überarbeitet, 3 Unikateditionen, signiert und datiert / lightbox, silk screen on perspex, fluorescent tube, wheels, unique objects, signed and dated, je / each 195 × 101 × 66 cm, Hrsg. / ed. Edition Atelier
Courtesy Atelier, Graz; Paul Zach, Graz

Eine wiederkehrende Form in den Arbeiten Schlicks und seinem ausgeprägten Sinn für Editionen entgegenkommend, ist jene des Leuchtkastens, wie er ursprünglich für Werbezwecke entwickelt wurde. Im Inneren eines Metallgehäuses befinden sich eine oder mehrere Leuchtstoffröhren, welche die Bildfläche von hinten beleuchten. Farbträger im eigentlichen Sinne ist dabei eine Plexiglasscheibe, auf der die Motive mittels Siebdruck aufgebracht wurden. In den Motiven finden sich Anspielungen auf den Skandal des „Konzils der Lord Jim Loge in Singapur“ (1990), auf fiktive soziale, terroristische Bewegungen oder auf Ereignisse wie reale Geburtstage von Künstlerfreunden. Die Fixierung der Leuchtkästen auf mobilen Rädern evokiert in jeweils unterschiedlicher Weise Vorstellungen von Bewegung, jene mit Haltegriffen ausgestatteten Modelle verweisen zusätzlich auf unmittelbaren Zugriff und jederzeitige Möglichkeit zur Lageveränderung. Generell impliziert bereits die beleuchtete Oberfläche eine Betrachtung des Bildes auf Distanz.

/

A recurring format in Schlick's work and one corresponding with his proclivity for editions is the lightbox, in the form originally developed for advertising. A metal frame contains fluorescent tubes, which illuminate the image surface from behind. The color medium is actually the sheet of Plexiglas, which is printed with an image by means of silk-screen. The motifs in this work play on the scandal of the "Council of the Lord Jim Loge in Singapore" (1990), on fictional social or terrorist movements, or on events such as the real birthdays of artist friends. Attaching the lightbox to rotating wheels evokes the idea of movement in different ways. Models

equipped with handles also indicate that one could take hold of them at any time and change their position. In general, the illuminated surface implies that the images are viewed from a distance.

34

Prag, 1997

Leuchtkasten, Siebdruck auf Plexiglas, Leuchtröhre, Räder / lightbox, silk screen on perspex, fluorescent tube, wheels, 80×100×30 cm
Courtesy diethARdT Collection, Graz

35

Zürich, 1997

Leuchtkasten, Siebdruck auf Plexiglas, Leuchtröhre, Räder / lightbox, silk screen on perspex, fluorescent tube, wheels, 80×100×30 cm
Courtesy diethARdT Collection, Graz

36

Köln, 1997

Leuchtkasten, Siebdruck auf Plexiglas, Leuchtröhre, Räder / lightbox, silk screen on perspex, fluorescent tube, wheels, 80×100×30 cm
Courtesy diethARdT Collection, Graz

37

Graz, 1997

Leuchtkasten, Siebdruck auf Plexiglas, Leuchtröhre, Räder / lightbox, silk screen on perspex, fluorescent tube, wheels, 80×100×30 cm
Courtesy diethARdT Collection, Graz

38

Stuttgart, 1997

Leuchtkasten, Siebdruck auf Plexiglas, Leuchtröhre, Räder / lightbox, silk screen on perspex, fluorescent tube, wheels, 80×100×30 cm
Courtesy diethARdT Collection, Graz

39

Moskau, 1997

Leuchtkasten, Siebdruck auf Plexiglas, Leuchtröhre, Räder / lightbox, silk screen on perspex, fluorescent tube, wheels, 110×70×30 cm
Courtesy diethARdT Collection, Graz

40

Nizza, 1997

Leuchtkasten, Siebdruck auf Plexiglas, Leuchtröhre, Räder / lightbox, silk screen on perspex, fluorescent tube, wheels, 110×70×30 cm
Courtesy diethARdT Collection, Graz

41

Ein Leuchtkasten auf Leuchtkasten, 2000

Für / for Martin Kippenberger, Leuchtkasten, Siebdruck auf Plexiglas, Leuchtröhre, Räder, nummeriert und signiert / lightbox, silk screen on perspex, fluorescent tube, wheels, numbered and signed, Auflage / edition 9 (+ 3), 48×32×16 cm, Hrsg. / ed. Edition Artelier
Courtesy Artelier, Graz

42

Ohne Titel, 1998

Leuchtkasten, Siebdruck auf Plexiglas, Leuchtröhre, Räder / lightbox, silk screen on perspex, fluorescent tube, wheels, 48×32×16 cm
Courtesy Georg Mayer-Heinisch, Graz

43

Chaos und Licht, 1996

Leuchtkasten, Siebdruck auf Plexiglas, Leuchtröhre, Räder, nummeriert und signiert / lightbox, silk screen on perspex, fluorescent tube, wheels, numbered and signed, Auflage / edition 9 (+ 3), 48×32×16 cm, Hrsg. / ed. Edition Artelier
Courtesy Paul Zach, Graz

44

Martin, 1997

Leuchtkasten, Siebdruck auf Plexiglas, Leuchtröhre, Räder, nummeriert und signiert / lightbox, silk screen on perspex, fluorescent tube, wheels, numbered and signed, Auflage / edition 9 (+ 3), 32×48×16 cm, Hrsg. / ed. Edition Artelier
Courtesy Paul Zach, Graz

45

Ohne Titel / Untitled, 1987

Acryl und Klebefolie auf Pressspanplatte, 8 Arbeiten / acrylic and adhesive foil on chipboard, 8 works, je / each 85×60 cm
Courtesy Martin Krammer, Graz; Sammlung der Stadt Graz / Collection of the City of Graz; Gustav Troger, Graz

46

Ohne Titel, 1985

Acryl, Papier und diverse Materialien auf Karton, 4 Arbeiten / acrylic, paper, and diverse materials on cardboard, 4 works, je / each 69×49 cm
Courtesy Sammlung / Collection Bleich-Rossi, Wien / Vienna

47

Ohne Titel (Singapore II), 1991

130 Keramikflaschen, Wachskerzen /
130 ceramic bottles, wax candles,
je / each 26 × 6 cm
Courtesy pajoro Collection, Zürich
/ Zurich

48

Metro Goldwyn Mayer, 1985

Acryl, Papier und diverse Materialien
auf Karton, 2 Arbeiten / acrylic,
paper, and diverse materials on card-
board, 2 works, je / each 69 × 49 cm
Courtesy Martin Krammer, Graz;
Privatsammlung / private collection,
Graz

49

Ohne Titel / Untitled (Megabody), 1987

Fotografien, Farben und Textilien auf
Karton, 16 Arbeiten / photographs,
paint, and textiles on cardboard,
16 works, je / each, 91 × 65 cm
Courtesy diethARDT Collection,
Graz

50

Metro Goldwyn Mayer, 1985

Acryl, Papier und diverse Materialien
auf Karton, 2 Arbeiten / acrylic,
paper, and diverse materials on card-
board, 2 works, je / each 69 × 49 cm
Courtesy Martin Krammer, Graz

51

Wild Thing, 1990/1991

Pressspanplatte, Farbe, Alugriffe /
chipboard, paint, aluminium grips,
100 × 100 cm, Musikvideo für die
LP von Jörg Schlick and Megabody

/ music video for the LP by Jörg
Schlick and Megabody (mit / with
Albert Oehlen, Mayo Thompson),
07:26 Min. / min, Farbe / colour,
Ton / sound
Courtesy pajoro Collection, Zürich
/ Zurich

Die zwei im Video anzitierten Klassi-
ker *Louie Louie* (Richard Berry) und
Wild Thing (The Troggs) erfahren
hier ihre schwerwiegende Dekonstru-
ktion. Exponiertes Virtuositum in
Gitarrenrock und Dj-tum in bemitlei-
denswertem Crossover werden von
Schlick hinter meist vorgehaltener
„Sonne Busen Hammer“-Pressspan-
platte nachgeahmt und mitgewippt,
das seitlich getaktet eingeblendete
„Keiner Hilft Keinem“ dient als
äußerst spärliches zusätzliches Iden-
tifikationsangebot für die Betrach-
ter_innen. Die mit gängig klassischen
Rock-Pop-Performer_innen

assoziierten Authentizitätsansprüche
werden hier radikal unterlaufen und
vorgeführt, der Performer Schlick
versucht alleine und meist versteckt
den Spagat zwischen einer Doppel-
Existenz als Anführer und obersten
Diener (Fan) des Rock'n'Roll-Flügels
der Lord Jim Loge. Im gezielten
Scheitern der Aufführung werden die
simplen Muster und die bitter-karge
Chemie funktionierender Band-Publi-
kumsbindungen bloßgelegt, quasi mit
Rock gegen Rock dabei ganz in der
Tradition von Künstlerbands wie etwa
The Poetics, Gober, Van Oehlen oder
donAteller.

/

The two classics *Louie Louie*
(Richard Berry) and *Wild Thing* (The
Troggs), which are fragmentarily
cited at the beginning of the video,
undergo substantial deconstruc-
tion. An overt display of rock-guitar
and DJ virtuosity forms a pitiful
crossover that is aped by Schlick,
who moves to the music behind an
upheld chipboard with the “Sonne
Busen Hammer” logo. The motto

appearing at the edge of the screen
“Keiner Hilft Keinem” (Nobody Helps
Nobody) serves as an extremely
minimal source of orientation for
the viewer. The authenticity usually
associated with classic rock and pop
performers is radically undermined
and exposed; the performer Schlick,
alone and largely hidden, attempts
to bridge his disparate, dual exist-
ence as both the leader and highest
servant (fan) of the rock' n' roll wing
of the Lord Jim Loge. The intentional
failure of the performance unmasks
the simple patterns and bitterly mea-
ger chemistry that allows the bonds
between band and their audience
to function; Schlick achieves this in
a way by using rock against rock in
the tradition of artist bands including
The Poetics, Gober, Van Oehlen, and
donAteller.

Foyerplakat / foyer banner: Zitat
aus / citation from: Jörg Schlick, *Ein
Einstellungsgespräch*, herausgegeben
von / edited by Martin Kippenberger,
Graz 1993.

Audio- und Videoarchiv im Foyer
(Auswahl) / audio and video archives
in the foyer (selection)

Außenplakat / outdoor banner:
Jörg Schlick, Künstlergespräch im
Österreichischen Skulpturenpark /
artist talk at the Austrian Sculpture
Park, Unterpennstätten, Reprografie
/ reprography 2004/2015, Courtesy
Paul Zach, Graz

Biografie / Biography
Jörg Schlick

* 1951 in Graz, † 2005 in Graz

Einzelausstellungen (Auswahl) /
Solo exhibitions (selection)

2007 "Serielle Fotografien",
Galerie Christian Nagel, Berlin

2006 "Über die Fuge und ihr
Stolpern innerhalb der Malerei",
Galerie Bleich-Rossi, Wien / Vienna;
"Studio Lascaux 972", Galerie
Bleich-Rossi, Graz; "Sie nannten
Ihn den Medienkünstler. Hommage
an Jörg Schlick", Galerie & Edition
Artelier, Graz

2005 "Pseudo-isochromatische
Tafeln zur Prüfung des Farbsinnes
(für Daniel Hafner)", Gabriella
Bleich-Rossi zu Gast bei / invited
at Christine König Galerie, Wien /
Vienna

2004 "Projektion und Schizophrenie
II. Ein kleines Spiel zwischen mir und
meiner Person", Galerie Bleich-Rossi,
Graz; "Ein Würfelwurf niemals aus-
löschen wird den Zufall!", Neue
Galerie Graz, Landesmuseum Joan-
neum, Graz

2003 "J.B. SLIK. Projektion und
Schizophrenie", Galerie Christian
Nagel, Berlin

2001 "Gleich scheuen Hirschen
in Wäldern versteckt zu Leben",
Galerie Bleich-Rossi, Graz;
"Knocking on Heavens Door",
Galerie Bleich-Rossi, Graz; "Poésie
Noire", Camera Austria, Graz

2000 "Jörg Schlick. Particules
élémentaires. 2000", Mamco,
Genf / Geneva

1999 "I Yes / I No", Galerie &
Edition Artelier, Graz

1997 "Das Ende des Zeichens",
Galerie Christian Nagel, Köln /
Cologne

1996 "NIKIDO NEPOMUZE
NIKOMU", Forum Stadtpark Prag,
Prag / Prague

1995 "J.B. Slik", Studio, Neue
Galerie Graz, Universalmuseum
Joanneum, Graz; "Tokyo", Galerie
Bleich-Rossi, Wien / Vienna;
"NIMU AIUTA NIMU", Galerie
Gabrielle Vitte, Ajaccio;
"PERSONNE N'AIDE PERSONNE",
Nice Fine Arts, Nizza / Nice

1994 "Für Aky Bleich-Rossi",
Galerie Bleich-Rossi, Graz; "Jörg
Schlick. Objekte", Galerie Watzl/
Zlotecki, Mannheim; "Nice. Cote
d'Azur I", Raum Strohal, Wien /
Vienna; "Nice. Cote d'Azur II",
Galerie Birgit Küng, Zürich / Zurich;
"K.H.K. Sporgasse", Galerie Edition
& Artelier, Graz; "Nora", Fröhbar,
Graz; "Der Sprung ins Leere.
Der Künstler anstelle des Werkes",
Zentrales Haus der Künstler, Neue
Tretjakowe Galerie, Moskau /
Moscow; "Moskau", Raum Strohal,
Wien / Vienna

1993 "Für Mao Tse-Tung",
Galerie Bleich-Rossi, Graz

1992 "Auch Bluthunde brauchen
Liebe ONE MAN SHOW", Galerie
Bleich-Rossi, ART Frankfurt,
Frankfurt am Main; "HABEMUS
PAPAM", Kunstraum Daxer,
München / Munich

1991 "Singapur", Galerie Christian
Nagel, Köln / Cologne; "The Sun",
Galerie Ralph Wernicke, Stuttgart;
"Posing", Edition Artelier, Frankfurt;
"Gratisinformation fürs Fußvolk",
Galerie Edition & Artelier, Graz

1990 "Ex libris", Galerie Birgit
Küng, Zürich / Zurich

1988 "Richelieu", Galerie
Bleich-Rossi, Graz

Gruppenausstellungen (Auswahl) /
Group exhibitions (selection)

2014 "Anarchy.Utopia.Revolution", Ludwig Museum, Museum of Contemporary Art Budapest, Budapest; "Mappenwerke & Sondereditionen", Galerie Kunst & Handel, Wien / Vienna; "Artelier Contemporary Graz Zu Gast Bei Hilger Next", Hilger NEXT, Wien / Vienna

2013 "Polkapalace", Musée de Bastia, Bastia; "A Tribute To Franz West", Galerie Philipp Konzett, Wien / Vienna

2012 "Die vier Musketiere. Beuys, Brus, Kippenberger, Roth", Galerie Philipp Konzett Wien / Vienna; "Utopie Gesamtkunstwerk", 21er Haus, Schweizergarten, Wien / Vienna

2010 "Hommage an Sigmar Polke", Galerie Philipp Konzett, Wien / Vienna; "künstlerisch dokumentiert", Kunsthandel Bachlechner, Graz

2009 "Kunst x 80 | Jahr x 80. 80 Werke aus der Sammlung Johannes Messner", Künstlerhaus Graz, Universalmuseum Joanneum, Graz

2007 "Rückblende. Die Foto-sammlung der Neuen Galerie Graz", Neue Galerie Graz, Universalmuseum Joanneum, Graz

2006 "26th Biennial of Graphic Arts. Thrust", International Centre of Graphic Arts, Ljubljana

2005 "Herbert Fuchs (1987–2005)", Kunsthalle Wien, project wall, Wien / Vienna; "Gotik und Moderne im Dialog. 1500–2000", Ausstellung der Sammlung / exhibition of the Collection K-raum Daxer / Lorenz in der Fränkischen Galerie Kronach, Festung Rosenberg, Kronach; "Fest auf der Baustelle zum Neubau

der Galerie & Edition Artelier", Galerie & Edition Artelier, Graz

2004 "Neuerwerbungen für die Sammlung 2004", Neue Galerie Graz, Universalmuseum Joanneum, Graz; "Langspielkreise. Jörg Schlick und Günther Brus", Galerie Christian Nagel, Köln; "Support. Die Neue Galerie als Sammlung. 1950 – Heute", Neue Galerie Graz, Universalmuseum Joanneum, Graz

2003 "Sand in der Vaseline. Künstlerbücher 1980–2002", Hessisches Landesmuseum, Darmstadt; "Freundschaftsspiel", Camera Austria, Graz; "Generalprobe", im Rahmen von / within the frame of "Balkan Konsulat proudly presents: Budapest", <rotor>, Graz; "0003-Edition", Artelier Contemporary, Graz

2002 "Sand in der Vaseline. Künstlerbücher 1980–2002", Kunstmuseum Krefeld; "Kunst Wien", Hans Weigand, Merlin Carpenter, Katharina Wulff, Christian Ruschitzka, Hans Kupelwieser, Michael Krebber, Josephine Pryde, Galerie Bleich-Rossi, Graz

2001 "DIN Art 4,560 Künstler und ein Formular", Museum für Kommunikation Frankfurt; Museum für Kommunikation Berlin, Museum für Kommunikation Hamburg; "New Ideas? Old Tricks", Hartware MedienKunstVerein, Dortmund

2000 "Pur", Galerie Kunst & Handel, Wien / Vienna; "Schließ die Augen und denk an Nietzsche", Künstlerhaus Palais Thurn und Taxis, Bregenz; „Christoph Lissy, Viktor Roky & Jörg Schlick", Künstlerhaus Palais Thurn & Taxis, Bregenz

1998 "Season Greetings", Galerie & Edition Artelier, Graz; "Kunst ohne Unikat", Neue Galerie Graz, Universalmuseum Joanneum; Galerie & Edition Artelier, Graz; steirischer herbst, Graz

1997 "Martin", Jörg Schlick, Martin Kippenberger, steirischer herbst, Palais Attems, Graz; "Das perfekte Publikum", steirischer herbst, Schloß Farrach, Zeltweg, "Erotika", Villa Arson, Nizza; "One for You, Among You, With You. A Tribute to Martin Kippenberger", Galeria Juana de Aizpuru, Madrid; "Editionen 1997", Galerie & Edition Artelier, Graz

1996 "Schuhe", Jörg Schlick, Heimo Zobernig, Forum Stadtpark, Graz; "NIKDO NEPOMUZE NIKOMU", Forum Stadtpark Prag, Prag / Prague; "Sammlung Speck", Museum Ludwig, Köln / Cologne

1995 "Lokalzeit. Wiener Material im Spiegel des Unbehagen", Moderna galerija Ljubljana, Ljubljana; "Pointen", Herbert Fuchs, Innsbruck; "Limited. Originalserigraphien & Multiples", Edition Artelier im Palais Liechtenstein, Feldkirch; "Spiele", Galerie & Edition Artelier, Graz; "Spiele", Galerie im Taxispalais, Innsbruck; "Aufforderung in schönster Weise", Galerie Christian Nagel, Köln / Cologne; "Copyright", Galerie & Edition Artelier, Frankfurt; "Alles was modern ist", Galerie Bärbel Grässlin, Frankfurt am Main; "ART COLOGNE", Georg Herold, Matthias Schaufler, Albert Oehlen, Galerie Bleich-Rossi, ART COLOGNE, Köln / Cologne; "Arte Fiera", Martin Kippenberger, Galerie Bleich-Rossi, Arte Fiera, Bologna

1994 "Lokalzeit. Wiener Material im Spiegel des Unbehagen", Fondazione Querini Stampalia ONLUS, Venedig / Venice; "Styrian Window", Neue Galerie Graz, Universalmuseum Joanneum, Graz; "Ölbilder", Hans-Jörg Mayer, Michael Krebber, Dan Graham, Gustav Troger, Siegfried Anzinger, Hubert Schmalix, steirischer herbst, Galerie Bleich-Rossi, Graz; "Drawing Room. Sammlung Speck Köln", Neue Galerie

Graz, Universalmuseum Joanneum, Graz; "And what is drawing for? And why write well?", Sammlung Reiner Speck, Neue Galerie, Graz; "Lokalzeit. Wiener Material im Spiegel des Unbehagens", Raum Strohal, Wien; "Spielverderber", steirischer herbst, Forum Stadtpark, Graz; "ART COLOGNE", Michael Krebber, Dan Graham, Gustav Troger, Siegfried Anzinger, Hubert Schmalix, Galerie Bleich-Rossi, ART COLOGNE, Köln / Cologne

1993 "Die Logotypen", Forum Stadtpark, Graz; "Richtige Männer", Michael Krebber, Jörg Schlick, Bruno Brunnet, Fine Arts, Berlin; "Richtige Frauen", Cosima von Bonin, Jörg Schlick, Boudoir, Berlin; "Candidature à une Retrospektive", Martin Kippenberger, Centre Pompidou, Paris; "DONAU. Künstler der Donauländer", Visegrad, Kunsthalle Budapest, Budapest; "Grafica", Innsbruck; "Cosima von Bonin, Josef Strau, Martin Gostner, Jörg Schlick, Herbert Fuchs", De Garage, Horn, Amsterdam; "Männerkunst – Frauenkunst", Fridericianum, Kassel; "Sammlung Kippenberger", Forum St. Louis, St. Louis

1992 "That's life", Martin Kippenberger, Edition Artelier, Frankfurt am Main; "Wohnzimmer/Büro", Galerie Christian Nagel, Köln / Cologne; "Greatest Hits", Daniel Buchholz, Köln / Cologne; "S.s. S.s. R. Summer Hits", Galerie Grässlin, Frankfurt am Main; "ART TIE COLLECTION", fabric front line, Zürich / Zurich; "Identität: Differenz", Trigon, steirischer herbst, Graz; "Plakate", steirischer herbst, Grazer Kunstverein, Graz; "Nikdo nepomůže nikomu/Das Gute muss gut sein", Martin Kippenberger, Michael Krebber, Albert Oehlen, Jörg Schlick, Galerie der Hauptstadt Prag, Prag / Prague; "Chicago International Art Exposition", Martin Kippenberger,

Michael Krebber, Galerie Bleich-Rossi, Art Chigaco, Chigago; "Unfair", Jutta Koether, Martin Kippenberger, Galerie Bleich-Rossi, Köln / Cologne

1991 "Ankündigung einer Dokumentation", Friesenwall 120, Köln / Cologne; "Kunst Europa: Österreich", Hamburger Kunstverein, Hamburg; "Singapur II", Forum Stadtpark, Graz

1990 "Fluxeum 1990", Wiesbaden; "Das Konzil der Lord Jim Loge in Singapur", steirischer herbst, Graz; "Labrys", Walter Grond, Jörg Schlick, Galerie Droschl, Graz; "Die gesunde Ernährung oder der gedeckte Tisch im Bodybuilding", Manfred Grässler, Patricia Davis, Grazer Kunstverein, Graz; "Oostende – Westende. Peter Gellner, Michael Kienzer, Jörg Schlick", Galerie Bureaux et Magazins, Oostende

1989 "1986 Wiesbandenfluxeum 1989", Wiesbaden; "5 Editions", Edition Artelier, Graz; "Perspektivismus", Ronald Jones, Fareed Armaly, Dan Graham, Luis Claramunt, Galerie Bleich-Rossi, Wien / Vienna; "RAI Amsterdam", Martin Kippenberger, Peter Friedl, Rudolf Leitner-Gründberg, Luis Claramunt, Galerie Bleich-Rossi, RAI Amsterdam, Amsterdam; "Broken Neon", Forum Stadtpark, Graz, Galerie Dürr, München / Munich

1988 "4:1", Galerie Dürr, München / Munich

1987 "Generell", Brigitte Kowanz, Stefan Nessmann, Michael Schuster, Hartmut Skerbisch, Rudi Stanzel, Gustav Troger, Shedhalle, Zürich / Zurich

1986 "Sarajevska Zima", Sarajevo; "Ein schrecklicher Traum", Städtische Galerie, Rosenheim

1985 "Kritische Orangen für Verdauungsdorf", Wolfgang Bauer, Martin Kippenberger, Albert Oehlen, Galerie Bleich-Rossi, Graz; "1. Internationale Video-Biennale Wien", Tele-Scan, Wien / Vienna; "Neue Grafiken von Forum Mitgliedern", Forum Stadtpark, Graz; "Forum Stadtpark in Zagreb", Zagreb

1984 "Diese Wildnis hat Kultur", Hubert Scheibl, Günter Brus, Robin Beers, Siegfried Anzinger, Alois Mosbacher, Gustav Troger, Galerie Bleich-Rossi, Graz

An Art Day's Nights

Zusätzlich zur umfangreichen Ausstellung beschäftigen sich im Rahmen des donnerstäglichen Vermittlungsformates des Künstlerhauses An Art Day's Night immer Donnerstags um 18:00 in fünf thematischen Blöcken und in moderierten Gesprächsrunden über 20 ehemalige Wegbegleiter_innen, Förder_innen und Freund_innen des Künstlers mit Person, Leben und Werk und erläutern seinen nachhaltigen Ausnahmestatus.

In addition to this comprehensive show, more than twenty of Schlick's former comrades, patrons, and friends will discuss his person, life, and work, and explain his lasting, exceptional status in the five thematic blocks and moderated conversations that are part of the Künstlerhaus's educational program on Thursdays at 6pm, An Art Day's Night.

22 10 2015

18:00 / 6pm

Lord Jim Loge und Künstlerverbund / Lord Jim Loge and Artist Network

Idee, Entstehung und Geschichte der Loge als Geheimbund und Legende in Diskussion mit / The idea, creation, and history of the legendary secret lodge discussed by:

Lena Braun (Künstlerin, Kuratorin / artist, curator, Berlin), Axel Huber (Künstler / artist, Wien / Vienna), Elisabeth Fiedler (Leiterin Institut für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark / Director, Institute for Art in Public Spaces Styria, Graz), Günther Friesinger (monochrom, Wien / Vienna)

29 10 2015

18:00 / 6pm

Text und theatrale Formen / Text and Theatrical Forms

Das literarische Wirken von Jörg Schlick in seinen Schriften, Pamphleten und auf Bühnen als ein Ausgangspunkt der Gesprächsrunde mit / Jörg Schlick's literary oeuvre of writings, pamphlets, and plays serves as the starting point for a discussion with:

Ernst M. Binder (Autor, Regisseur, Leiter / author, director, Director of dramagraz, Graz), Lucas Cejpek (Autor, Regisseur / author, director, Wien / Vienna), Wilfried Prantner (Übersetzer, Lektor / translator, editor, Berlin / Techelsberg am Wörthersee), Joachim J. Vötter (Dramatiker, Autor / playwright, author, Wien / Vienna)

05 11 2015

18:00 / 6pm

Œuvre und Erbe /
Oeuvre and Legacy

Auf welche Einschätzungen der Fachwelt trifft Jörg Schlicks facettenreiches Schaffen und Werk heute, welche Neubewertungen erwarten es, als erörterungswürdige Punkte für / How do experts assess Jörg Schlick's multifaceted oeuvre today, and what sort of reevaluation of it can be expected are questions for a debate with:

Christine Frisinghelli (Kuratorin, Autorin / curator, author, Graz), Michael Krebber (Künstler / artist, Köln / Cologne), Monika Pessler (Direktorin / Director Sigmund Freud Museum, Wien / Vienna), Martin Prinzhorn (Autor, Linguist, Kurator / author, linguist, curator, Wien / Vienna)

12 11 2015

18:00 / 6pm

Produktion und Lehre /
Production and Theory

Für zwei wesentliche Konstanten im Alltag Jörg Schlicks stehen die konkrete, vielschichtige Arbeit an der Kunst und deren Vermittlung an die nächste Generation, woran sich folgende Weggefährten_innen an diesem Abend erinnern werden / Two essential constants in Schlick's everyday routine were his specific, multi-layered work on art and his desire to teach the next generation; recalled on this evening by old friends:

Gabriella Bleich-Rossi (Sammlung / Collection Bleich-Rossi, Wien / Vienna), Daniel Hafner (Künstler, Assistent Schlicks / artist, Schlick's assistant, Wien / Vienna), Orhan Kipcak (Lehrender / instructor FH Joanneum, Multi-Media-Autor / multi-media author, Graz), Christian Nagel (Leiter / Director Galerie Nagel Draxler, Köln / Cologne), Petra Schilcher (Leiterin / Director Atelier Contemporary, Graz), Ralph Schilcher (Leiter / Director Atelier Collection, Graz)

19 11 2015

18:00 / 6pm

Musik: Alter Egos zwischen
Projektion und Präsentation /
Music: Alter Egos
between Projection and
Presentation

Mit welchem Verve und Witz der Künstler die waghalsigsten und von Humor geprägten Musik-Projekte lancierte, legen folgende ausführende Mitwirkende dar / The verve and wit with which the artist launched his audacious, humorous music projects are described by the following collaborators:

Andi Beit (Musiker, Produzent / musician, producer, Graz), Justus Köhncke (Techno-Produzent, Pop-Musiker / techno producer, pop musician, Berlin), Fritz Ostermayer (Leitung / Director Schule für Dichtung, Moderator / radio host FM4, Wien / Vienna), Mayo Thompson (Musiker bei der Band / member of the band „The Red Krayola“, Produzent / producer, Los Angeles)



Koproduktion / Co-production: steirischer herbst